Rede des Finanzbürgermeisters Michael Hanus zur Einbringung des Haushalts 2027 am 02. November 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kessing,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

erst vor wenigen Wochen haben Städte und Gemeinden am bundesweiten Aktionstag „Kommunen am Limit“ teilgenommen und auf die dramatische Lage der kommunalen Finanzen aufmerksam gemacht.

Der negative Finanzierungssaldo, der sich durch Abzug der Ausgaben von den Einnahmen ergibt, vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Betrachtet man alle baden-württembergischen Städte und Gemeinden, so ergab sich für 2024 ein negativer Finanzierungssaldo von -3,1 Milliarden Euro, für 2025 erhöhte sich der Finanzierungssaldo auf -4,4 Milliarden Euro und für 2026 ist für das 1. Quartal bekannt, dass dieser -1,8 Milliarden Euro beträgt, so dass am Ende des Jahres 2026 der negative Finanzierungssaldo das Jahr 2025 übertreffen wird.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Städte und Gemeinden haben von Bund und Land vielfach Aufgaben übertragen bekommen, ohne hierfür die entsprechende Finanzausstattung zu erhalten. Konkret gehören hierzu neu geschaffene Rechtsansprüche oder höhere Anforderungen durch Gesetzgebung und Rechtsprechung. Auch die steigenden Kosten im Sozialen, die Unterfinanzierung von Krankenhäusern und die wachsenden Personalausgaben müssen benannt werden.

Daher appelliere ich an Bund und Land, den Städten und Gemeinden dauerhaft eine entsprechende Finanzausstattung zu garantieren, damit die kommunalen Aufgaben auch wahrgenommen werden können.

Betrachten wir den Haushalt unserer Stadt Bietigheim-Bissingen, setzt sich auch 2027 die strukturelle Unterdeckung fort. Nach 2026 mit einer Unterdeckung in unserem Ergebnishaushalt von -19,6 Millionen Euro sinkt das Defizit in 2027 voraussichtlich nur leicht auf – 11,24 Millionen Euro. Anstatt zumindest die Abschreibungen in Höhe von rund 8,3 Millionen Euro für Investitionen zu erwirtschaften, fehlen uns 3,65 Millionen Euro im laufenden Betrieb.

Die Verwaltung hat in Abstimmung mit dem Gemeinderat in mehreren Klausurtagungen Konsolidierungsvorschläge eingebracht, die bereits in Gemeinderatsbeschlüssen gefasst wurden und in den Haushaltsplanentwurf für 2027 eingeflossen sind. Diese Aufgabe der Konsolidierung wird eine Daueraufgabe bleiben! Hierbei wird es auch immer darum gehen, wo jeweils die Prioritäten gesetzt werden müssen.

Ein Blick auf unseren Ergebnishaushalt mit Aufwendungen von 178,3 Millionen Euro zu Erträgen von 167,1 Millionen Euro ist trotz bereits beschlossener Konsolidierungsmaßnahmen unausgeglichen. Das Defizit von 11,2 Millionen Euro ist insbesondere auf nach wie vor hohe Steigerungsraten beim Personalaufwand zurückzuführen.

Dieser Personalaufwand steigt von 57,4 Millionen Euro auf 59,9 Millionen Euro oder 4,3 %. Im Zweijahresvergleich von 2025 auf 2027 ergibt sich sogar eine Steigerung von rund 7 Millionen Euro oder +13,3 %.

Die Aufwendungen für die Bildung und Betreuung in unseren Kitas haben 2014 noch 11,6 Millionen Euro betragen. Finanziert wurden diese Aufwendungen durch 1,5 Millionen Euro Elternbeiträge (rund 13 % der Aufwendungen) und 3,2 Millionen Euro Landeszuschüsse (28 % der Aufwendungen). Rund 6,7 Millionen Euro wurden direkt von der Stadt aus Steuermitteln getragen (58 % der Aufwendungen). Im Planjahr 2027 haben sich die Aufwendungen innerhalb von 13 Jahren mehr als verdreifacht. Die Gesamtaufwendungen werden rund 38,7 Millionen Euro betragen. Die Elternbeiträge werden 3,7 Millionen Euro davon abdecken (10 % der Aufwendungen), die Landeszuschüsse betragen rund 8,4 Millionen Euro (22 % der Aufwendungen). Die Stadt wird aus Steuermitteln direkt 26,0 Millionen Euro (66% der Aufwendungen) übernehmen, das ist viermal so viel wie vor 13 Jahren. Insgesamt werden 2027 knapp 1.900 Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen betreut werden.

Nun komme ich zu den Investitionen. In 2027 leistet der Ergebnishaushalt keinen Beitrag für die investiven Ausgaben des Finanzhaushalts, wie bereits auch im Vorjahr. Daher muss hier auf Liquidität aus den Vorjahren zurückgegriffen werden.

Allein für die Ertüchtigung des Feuerwehrstandorts Bietigheim und für die Erweiterung des Realschulgebäudes in Bissingen benötigen wir in 2027 nochmals jeweils 5,5 Mio. Euro. Beide Maßnahmen binden auch, neben dem Neubau des Enzstegs, für den in den in 2027 und 2028 ebenfalls 5,5 Mio. Euro vorgesehen sind, in den nächsten beiden Jahren weitere investive Mittel.

Für die städtische Holding konnte die Kapitalrückführung auf 1,5 Millionen Euro reduziert werden, nachdem im Vorjahr eine Zuführung von 6 Mio. Euro notwendig war.

Die Investitionsansätze für eine Teilsanierung des Rathauses Bissingen, für den Neubau des Enzstegs sowie für einen Ersatz von Fahrzeugen des Bauhofs wurden mit einem Sperrvermerk versehen.

Das im Vorjahr beschlossene Hilfspaket des Landes mit 8,75 Milliarden Euro aus dem Bundes-Sondervermögen für alle Kommunen in Baden-Württemberg für die nächsten zehn Jahre, an dem die Stadt mit 24,6 Mio. Euro beteiligt wird, tragen zur Gegenfinanzierung der aktuell geplanten Investitionsmaßnahmen bei. Da es sich aber bei diesen

Hilfen nur um einmalige Zahlungen handelt, ändern diese nichts an der strukturellen Unterfinanzierung unseres Haushalts.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei Herrn Dörr sowie dem gesamten Haushaltsteam der Stadtkämmerei für die gewissenhafte und engagierte Aufstellung des Haushaltsplans.

Der Haushaltsplanentwurf wird in folgenden Schritten weiter beraten werden:

02.11.2026	Beratung Hebesatzsatzung mit Beschluss Hebesätze für 2027
20.11.2026	Erläuterung des Ergebnishaushalts im Verwaltungs- und Finanzausschuss
22.11.2026	Erläuterung der Investitionen des Finanzhaushalts im Technischen Ausschuss
18.11.2026	Abgabefrist der Haushaltsanträge für die Fraktionen
30.11.2026	Nachreichung der Wirtschaftspläne der Beteiligungsunternehmen
08.12.2026	Verabschiedung der Haushaltssatzung 2027 im Gemeinderat

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!